

Dokumentation Trägertreffen

Brandenburgisches Viertel

Einleitung

Zum 20.02.2017 lud das Quartiersmanagement Brandenburgisches Viertel der Stadt Eberswalde zum „Trägertreffen 2017 – Gemeinsam für das Viertel“. In der Aula der Grundschule Schwärzesees gab es dann Gelegenheit, sich auszutauschen, Belange und Bedarfe mitzuteilen und mögliche Ansprechpartner in themenspezifischen Fragen von Seiten der Verwaltung zu identifizieren und konkret anzusprechen. Ziel war es, sich über die Vielfalt der Angebote aus erster Hand zu informieren, Kontakte herzustellen, Schnittstellen in der Arbeit zu sehen und Netzwerke und gemeinsame Projekte zu aktivieren.



Ausgangslage

Das Brandenburgische Viertel der Stadt Eberswalde wurde in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik für die Arbeiterschaft der umliegenden Industrie als reines Wohnviertel auf dem Reißbrett entworfen. Von 1978 an baute man es in vier großen, zeitversetzten Bauabschnitten bis 1989 fertig. 1989 hatte Eberswalde mit 55.000 Einwohnern seine höchste Einwohnerzahl erreicht, wovon 13.500 im Brandenburgischen Viertel lebten.

Nach dem Mauerfall und dem zügig einsetzenden Wegfall der Arbeitsplätze in der Stadt sank die Einwohnerzahl im Viertel innerhalb der nächsten 20 Jahre auf knapp 6.200; immer noch die Größe einer Kleinstadt. Der massive Strukturwandel bestimmte auch die Stadtentwicklung von Eberswalde. Seit 1990 ist das Brandenburgische Viertel eine der Schwerpunktaufgaben der Stadt. Seit 1999 ist das städtebauliche Programm Soziale Stadt im Viertel installiert. Ab 2002 wurden im Zuge des Programms Stadtumbau Ost ca. 1099 Wohnungen, ganze Blöcke außer Betrieb genommen.

Im Viertel fand mit dem vermehrten Wegzug der EinwohnerInnen eine soziale Entmischung statt. Es leben im Verhältnis zur Gesamtstadt Eberswalde relativ viele Menschen mit multiplen

Problemlagen im Viertel; diese reichen z.B. von Arbeitslosigkeit über Armut, zunehmend auch Altersarmut, Bildungsschwäche, Alkoholismus und Drogenkonsum bis zu sozialer Ausgrenzung und Vereinsamung.

Inzwischen hat sich die Situation der Einwohnerentwicklung im Viertel etwas entspannt. Der Wegzug ist abgebremst, der Abbruch von Wohnungen unterbrochen, durch die Unterbringung von vielen geflüchteten Personen in Kombination mit der Residenzpflicht für anerkannte Geflüchtete, solange sie keine Arbeit oder Ausbildung haben, kommt es sogar zu einem kleinen Anstieg der Einwohnerzahl, derzeit 6.678, und die Nachfrage an Wohnungen, Kita-, Schul- und Hortplätzen, sowie nach Ärzten und Beratungsangeboten steigt.

Das Brandenburgische Viertel heute ist geprägt durch seine Vergangenheit. Es ist nach wie vor ein monofunktionales Wohnviertel mit viel Wohnfläche, einem relativ schwachen Gewerbestand, dafür aber einer sehr starken sozialen Infrastruktur. Die sowohl quantitativ als auch qualitativ vielfältige Zusammensetzung der sozio-kulturell tätigen Einrichtungen ist ein herausragendes Merkmal des Viertels. Jede für sich erfüllt wichtige Funktionen über die Grenzen des Viertels hinaus und prägt gemeinsam mit den anderen den Sozialraum des Viertels durch ihre jeweilige Arbeit, ihre Anlaufstellen, ihre MitarbeiterInnen und ihre Angebote mit.

Kurzer inhaltlicher Abriss der Veranstaltung

Die **Eröffnung des Trägertreffens** erfolgte durch den **Bürgermeister der Stadt Eberswalde**, Herrn Friedhelm Boginski. Er hieß alle herzlich willkommen und betonte in seiner Ansprache die bisherigen Errungenschaften für das Viertel, kürzlich die Sanierungsarbeiten in den Kitas „Gestiefelter Kater“ und „Arche Noah“, die Gehwegsanierung in der Potsdamer Allee sowie die Erneuerung des Spielplatzes Rheinsberger Straße. In einem kleinen Ausblick zeigt er weitere Ziele auf, so z.B. die Umstellung der Heidewaldsporthalle auf LED-Beleuchtung, sowie die grundhafte Modernisierung der Waldsportanlage mit dem Neubau eines Funktionsgebäudes. Er hob erneut die Vielfalt der Träger und Angebote im



Brandenburgischen Viertel hervor, ein Spezifikum des Viertels, und betonte die Wichtigkeit des „Gemeinsamen“ - Gemeinsam mit den Bewohnern, mit den Trägern, miteinander, Gemeinsam für das Viertel.

Die restliche **Moderation** des Tages erfolgte durch Anja Mocker von der Firma stadt.menschen.berlin, welche 2014 das mehrstufige Beteiligungsverfahren Potsdamer Platz durchgeführt hat.

Die Veranstaltung Trägertreffen Brandenburgisches Viertel 2017 war in drei Blöcke eingeteilt:

Block 1 Eröffnung und Input aus dem Stadtentwicklungsamt und dem Quartiersmanagement Brandenburgisches Viertel. Nach einer kurzen Pause folgte im



Block 2 die Arbeit an den Thementischen. Es gab insgesamt sechs Tische: Tisch 1 „Veranstaltungen im Viertel“, Tisch 2 „Integration“, Tisch 3 „Sport“, Tisch 4 „Schule im Stadtteil“, Tisch 5 „Gemeinschaftsgarten und Grünflächen“ und Tisch 6 „Sonstiges“. Das Format der Thementische diente dazu, dass Träger, die sich ähnlichen Themen zuschreiben, sich sehen, ihre Wahrnehmungen und Ansätze austauschen und Synergien entwickeln können.

Nach einer längeren Mittagspause wurden in **Block 3** die Ergebnisse der Thementische vorgestellt und die Veranstaltung dann geöffnet. Hier gab es noch einmal Gelegenheit zum Verweilen, Fragen stellen und ins Gespräch kommen.

Präsentationszusammenfassung Stadtentwicklungsamt

Herr Wolf vom Stadtentwicklungsamt referierte eingangs die Ergebnisse aus dem Bürgerforum Oktober 2016 und gab einen Einblick in die städtebauliche Entwicklung des Viertels.

Nach einer Phase der jährlichen Bevölkerungsverluste hat sich die Einwohnerzahl stabilisiert und steigt seit 2015 sogar. Ein Hauptgrund ist dafür sind die zahlreichen Geflüchteten, die seit 2015 ihren Wohnsitz im Brandenburgischen Viertel gefunden haben. Die Stadt Eberswalde arbeitet derzeit an einem neuen Stadtteilentwicklungskonzept, in dem dieser neuen Entwicklung Rechnung getragen wird:

- Kein flächenhafter Rückbau an Wohnraum mehr; vereinzelter Rückbau nur noch in Verbindung mit Verbesserung der Wohnqualität
- Stärkung der sozialen Infrastruktur (Kitas und Grundschule Schwärzeseesee)
- Das Brandenburgische Viertel wird insgesamt zu einem Erhaltungsgebiet beim Stadtumbau mit eingelagerten Umstrukturierungsgebieten

In das Stadtteilentwicklungskonzept gehen auch die Wünsche der BürgerInnen aus dem Bürgerforum 2016 ein. Neben zahlreichen Einzelvorschlägen kristallisierten sich einige Schwerpunkte heraus:

- Unzufriedenheit mit dem Ortsteilzentrum, insbesondere mit der Situation im Einkaufszentrum Heidewald
- Aufwertung des Potsdamer Platzes
- Entfernen der Ruine Specht
- Schaffung eines sozialen bürgerschaftlichen Zentrums entweder als Gebäude Bürgerzentrum oder durch stärkere Vernetzung
- Bessere Wohnungsqualitäten, Aufzuganbau aber auch Erhalt der sehr preisgünstigen Wohnungen

Seit Ende 2016 findet zudem eine Evaluierung des Verstetigungskonzepts Soziale Stadt statt, mit dem der weitere Einsatz des Programms Soziale Stadt im Brandenburgischen Viertel diskutiert werden soll. Denkbar sind 3 Varianten:

1. Ausstieg aus dem Programm Soziale Stadt ab 2020
2. Weiterführung des Programms Soziale Stadt auf dem heutigen Niveau (v.a. kleinteilige soziokulturelle und Beteiligungsprojekte)
3. Weiterführung des Programms Soziale Stadt auch als investives Programm

Präsentationszusammenfassung

Quartiersmanagement Brandenburgisches Viertel

Frau Johne-Acinar referierte zur Arbeit des Quartiersmanagements und den Schwerpunkten für das Jahr 2017.

Das **Quartiersmanagement als Instrument des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt** wird in Gesamtdeutschland in Gebieten mit multiplen Problemlagen eingesetzt, um deren Abwärtsspirale abzubremsen und abzuwenden. Probleme können sowohl baustruktureller als auch sozialer Natur sein. Oft ist es eine Kombination von beidem. Das Quartiersmanagement ist ein Vorortbüro, welches die Aufgabe hat, lokal themenrelevante Vernetzung voranzutreiben, Ressourcen vor Ort zu identifizieren und mit deren Hilfe Projekte zu initiieren bzw. über die Fördergelder Soziale Stadt mit zu installieren und zu finanzieren. Das Programm Soziale Stadt ist als Anschlag und somit zeitlich begrenzt angelegt.

Die **Stadt Eberswalde** ist seit 1999 in dem **Programm Soziale Stadt**. Das Programm durchläuft drei Phasen. Von 1999 bis 2005 befand sich das Programm im Brandenburgischen Viertel in der Aufbau- und Experimentierphase. Hier wurden investive, das heißt bauliche Maßnahmen mit einem hohem Investitionsvolumen getätigt. Zum Beispiel wurde die Kita Gestiefelter Kater zum Teil in ein Bürgerzentrum umgebaut. In dieser Phase wurde auch das Vorortbüro Quartiersmanagement installiert. Von 2006 bis 2011 dauerte die sogenannte Konsolidierungsphase, in der bewährte Projekte identifiziert und weiter vertieft und verfestigt wurden. **Seit 2012** befindet sich das Programm im Viertel in der sogenannten **Verstetigungs-**, das heißt **Auslaufphase**. Hier wird versucht, Bewährtes in feste Trägerschaften zu überführen und die Finanzierung sowie den Fortlauf von Projekten über das Programmende hinaus zu sichern. Das Quartiersmanagement Brandenburgisches Viertel ist von Beginn an in städtischer Trägerschaft und sein Fortbestand somit gesichert.

Die **Arbeit des Quartiersmanagements** lässt sich grob in drei Aufgabenbereiche unterteilen, die in der täglichen Arbeit alle miteinander verschränkt sind. Da gibt es den Aufgabenbereich **Bürgerzentrum**. Es finden Vermietungen von Räumen für kleinere Veranstaltungen im Haus statt. Ziel ist es, das Bürgerzentrum weiter als Informations- und Begegnungsort auszubauen. Ein weiterer Baustein ist die **konzeptionelle Arbeit**, in der das Programm Soziale Stadt auf das Programmgebiet spezifisch angewendet wird. Hierzu findet eine bedarfsorientierte Ausrichtung der Arbeit statt. Der dritte Baustein ist die **Vorortarbeit** in Netzwerken, Gremien und die Projektarbeit in Form von Aktionen und Festen.

Aktuelle Themen und Handlungsfelder, die die Arbeit des Quartiersmanagements betreffen, sind das Image- und Wohnumfeld, die Bereiche Bildung und Schule, Gesundheit und Sport und die Gemeinwesenarbeit. Grundlage hierfür sind das **Verstetigungskonzept 2012** und die dazugehörige **Maßnahmeplanung 2013/14** (einsehbar auf www.eberswalde.de).

Der **Potsdamer Platz** hat als zentraler öffentlicher Platz eine herausragende Bedeutung. Er ist Treffpunkt, Knotenpunkt und Zentrum des Viertels, daher spielt er eine wichtige Rolle für das Image des Brandenburgischen Viertels. Aufgrund der starken Frequentierung durch Trinkerguppen wurde 2014 das Beteiligungsprojekt Potsdamer Platz durchgeführt. Ziel war die Aufwertung des Platzes in der Wahrnehmung der Bewohner. Die in einem mehrstufigen Verfahren mit Verwaltung, Trägern und Bewohnern gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse sind hier vorab noch einmal aufgeführt. Die grün unterlegten Punkte wurden erreicht, die blau unterlegten zum Teil und die schwarzen nicht:



11 Ideen als Schwerpunkte Maßnahmen Potsdamer Platz

- (1) **Buntes Bemalen der Platzsteine / Nr. 2**
- (2) **Öffentliches WC / Nr. 21**
- (3) **Regelmäßige Veranstaltungen / Weihnachtssingen im Viertel / Nr. 9 u. 11**
- (4) **Geplante Aktivitäten sozialpädagogisch begleiten, ansprechbar sein / Nr. 13**
- (5) **Regelmäßige Reinigung / Nr. 22**
- (6) Hundekot-Beutel-Spender / Nr. 20
- (7) Alkoholverbot auf dem Platz / Nr. x (neue Idee, nicht in der Liste)
- (8) Altersgerechte Bänke / Nr. 42
- (9) Amphitheater / Nr. x (neue Idee, nicht in der Liste)
- (10) **Kleine Bühne / Nr. 4**
- (11) **Platz entzerren und Nischen bilden / Nr. 24**

Im **Verstetigungsprozess** des Programms Soziale Stadt im Brandenburgischen Viertel haben sich entlang der eingangs erwähnten Handlungsfelder folgende Entwicklungen bezüglich der

Maßnahmeschwerpunkte ergeben (siehe Tabelle). Entsprechend der Handlungsfelder wurden die Thementische ausgerichtet.

Handlungsfelder	Maßnahmeschwerpunkte (2014/15)	Weiterentwicklung dieser (2016/17)
Image und Wohnumfeld	„Beteiligungsprojekt Potsdamer Platz“	Aktionen und Feste Maßnahmen Potsdamer Platz
Bildung und Schule	Entwicklung Standort Grundschule Schwärzese	„Schule im Stadtteil“
Gesundheit und Sport	„externes Quartiersmanagement“	Bürgersport
Gemeinwesenarbeit	Weiterentwicklung Sprecherrat	Öffnung Sprecherrat Integration

Tisch:
„Veranstaltungen im Viertel“

Tisch:
„Gemeinschaftsgarten und Grünflächen“

Tisch:
„Schule im Stadtteil“

Tisch
„Sport“

Tisch
„Integration“

Tisch
„Sonstiges“

Ergebniszusammenfassung der Thementische



An den Thementischen fand jeweils eine kurze Vorstellungsrunde statt, es folgte eine gemeinsame Sammlung von Eindrücken und Erfahrungswerten, was gut läuft und wo es Handlungsbedarf gibt. Abschließend ging es darum, Projektideen und mögliche Synergien zu entwickeln.

Was läuft gut? Veranstaltungen im öffentlichen Raum, wie z.B. das Nikolausgrillen, das Familienfest und der Weihnachtsmarkt werden als bereichernd wahrgenommen. Des Weiteren ist im Bereich Integration über offene Angebote, Sozialarbeit und die Vernetzung und Zusammenarbeit untereinander eine gute Unterstützung für Geflüchtete zu verzeichnen. Offene Angebote (d.h. kostengünstige bzw. kostenlose Angebote ohne weitere Zugangsbedingungen) werden über die Gruppe der Geflüchteten hinaus gut angenommen. Beispiele

hierfür sind der Eltern-Kind-Treff, Sportangebote, Aktionen und Feste, bei Schülern das Projekt Boxenstopp sowie Beratungsangebote im Viertel. Außerdem werden die spürbaren Bemühungen der Wohnungsunternehmen für ihre Bewohner, z.B. der „Kümmerer“ (WHG), Sozialmanagerin (WBG), Vorortbüros (TAG, WBG) registriert und genutzt. In Bezug auf die Bewohner wurde der Erfahrungswert geteilt, dass die Menschen im Viertel offen und ansprechbar sind.

Wo bestehen Handlungsbedarfe? Handlungsbedarfe wurden im Wohnumfeld konstatiert, es wirkt z.T. ungepflegt. Hier werden vor allem die Bauruine „Specht“, der Leerstand im Einkaufszentrum Heidewald, Graffiti-schmierereien, versandete, verdreckte Freiflächen und Hundekot als Beispiele genannt. Des Weiteren sind die Einwohner zwar prinzipiell offen, ihre Einbindung in Angebote, Aktionen und Projekte für sich selbst oder für andere ist aber umso schwieriger. Sie brauchen oft eine direkte Ansprache, um überhaupt erreicht, eingebunden und aktiviert zu werden. Vor allem die Elternarbeit bleibt eine große Herausforderung. Es gibt zudem einen Mangel an (verbindlicher) ehrenamtlicher Unterstützung für offene Angebote. Andererseits gestaltet sich auch auf institutioneller Seite die Öffnung von bestimmten Orten bzw. Angeboten mit Bedeutung für das Leben im Viertel zum Teil schwierig. Hier werden der Gemeinschaftsgarten Beeskower Straße oder die Grundschule Schwärzeseesee genannt. Oft ist die Nutzung mit Hürden versehen, die den Zugang erschweren. Des Weiteren werden in der täglichen Arbeit mit Menschen erhöhte Bedarfe in den Bereichen Bildung und Wohnen wahrgenommen, z.B. bei Kita-, Schul-, Hort- und Ausbildungsplätzen (insbesondere für Geflüchtete), sowie Wohnungen v.a. für Einzelpersonen und Großfamilien. Im Viertel stellen zudem Gruppendynamiken mit Konfliktpotential eine Herausforderung dar. Da gibt es die Trinkerszene, die sich speziell auf das Leben am Potsdamer Platz auswirkt. Durch den Neuzuwachs und die damit eingeläutete Neudurchmischung der Bewohnerschaft (alters- und kulturübergreifend) kommt es in allen Lebensbereichen zwischen Bewohnern und auch im Zusammenhang mit Institutionen immer wieder zu Missverständnissen und Kommunikationsstörungen. Drogenverkauf und -konsum im öffentlichen Raum werden ebenfalls als problematisch wahrgenommen.

Was gibt es für Projektideen? Im Bereich Imageförderung besteht der Vorschlag einer „AG-Aufwertung BBV“, in der auch Gewerbe mit eingebunden wird. Im Bereich Bildung und Vernetzung werden Patenschaften über Kita und Schule vorgeschlagen. Auch eine verstärkte Zusammenarbeit von Anbietern vorschulischer Bildung, den Bildungsträgern generell als auch Trägern der Jugendarbeit wird angeregt. Im Bereich Arbeitsmarkt und Vermittlung wird konkret

vorgeschlagen, einerseits Onlineangebote für Vorbereitungs- und Weiterbildungszwecke zugänglicher zu machen und andererseits Praktika und Integrations- und Begegnungsprojekte zu installieren, z.B. in den Bereichen Sport, Theater und Ehrenamt. Weitere Ideen sind ein Hundeort, die „Essbare Stadt“ und die Verstärkung von Sicherheit und Ordnung, z.B. über Sicherheitsdienste und Videoüberwachung.

Hier noch einmal **die wichtigsten Ideen im Überblick:**

Tisch1 *Veranstaltungen im Viertel:* „Belebung und Verschönerung Potsdamer Platz“

Tisch2 *Integration:* „Mehr Vernetzung der Angebote für Geflüchtete“

Tisch3 *Sport:* „die Gewinnung von mehr ehrenamtlichen Helfern für offene sportliche Angebote“

Tisch4 *Schule im Stadtteil:* „Die Anwendung der Lehrhilfe ‚Lubo aus dem All‘ unter den Bildungsträgern Kitas (Kita Kater, Kita Arche Noah, Kita Pustebblume) und der Grundschule Schwärzensee“

Tisch5 *Gemeinschaftsgarten und Grünflächen:* „Das Pflanzen von Obstbäumen im Viertel und deren anschließende Bewirtschaftung und Vermarktung“

Tisch6 *Sonstiges:* „Aktivierung des Vereinshauses ‚Schiffchen‘ der WBG“



Termine Brandenburgisches Viertel 2017

08.04.2017	Sauberswalde Flohmarkt im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
16.04.2017	Ostergottesdienst mit anschließendem Fest im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
29.04.2017	Völkerballturnier der Toleranz im SV Motor e.V. (Zonenboyz)
13.05.2017	Freiwilligentag in Eberswalde (Freiwilligen Agentur Eberswalde in Zusammenarbeit mit vielen Trägern und Freiwilligen)
15.05.-19.05.2017	Eberswalder Familienwoche (Lokales Bündnis für Familie)
19.05.2017	Familienfest auf dem Potsdamer Platz im Rahmen der Eberswalder Familienwoche
30.05.2017	Weltspieltag auf dem Potsdamer Platz (Club am Wald und Hort Kinderinsel)
06.07.2017	Sommerfest der Grundschule Schwärzesee
09.09.2017	Zirkusfest in der Reki Halle (Zirkus Spirkus)
11.09.2017	Sprecherrat Gemeinsam für das Viertel!
19.09.2017	Bürgerversammlung in der Aula der Grundschule Schwärzesee (Stadt Eberswalde)
24.09.2017	Bundestagswahl 2017
13.11.2017	Martinsfest (Kita Arche Noah)
06.12.2017	Nikolausgrillen (Dietrich-Bonhoeffer-Haus)
11.12.2017	Sprecherrat Gemeinsam für das Viertel!
17.12.2017	Weihnachtsmarkt auf dem Potsdamer Platz (Bildungseinrichtung Buckow e.V. in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement und vielen Trägern aus dem BBV)

Regelmäßige Termine

Zirkus Spirkus in der Reki Halle, immer dienstags 15:30 –17:00 Uhr

Aktionen Potsdamer Platz vom 08.06.2017 bis zum 14.09.2017 immer donnerstags ab 14 Uhr

Anhang

Übersicht eingeladene Träger und Akteure

Übersicht Angebote im Brandenburgischen Viertel

Anhang 1: Übersicht eingeladene Träger und Akteure

Organisation	VertreterInnen
"con passione" Flötenorchester Eberswalde e.V.	Herr Wegner
ALV Deutschland LV Brandenburg e.V. Arbeitslosen-Service-Einrichtung	Frau Mustafic
AWO Haus- und Grundstücksverwaltungs GmbH	Herr Schmidt
Berufsbildungsverein Eberswalde e.V. "Wohnverbunde im BBV"	Frau Beinroth
Bildungseinrichtung Buckow e.V. Projekt "Beschäftigungschancen"	Frau Knöfel, Frau Melzow
Bildungseinrichtung Buckow e.V. "pädagogische Migrationsbegleitung"	Herr Gähler
Bildungseinrichtung Buckow e.V. "Schulsozialarbeit Grundschule Schwärzeseesee"	Frau Lorenz
Bund der Vertriebenen e.V. - Migrationsfachdienst	Frau Holzmann
c/o Herr Pfaff "Willkommensinitiative - Runder Tisch in Eberswalde"	Herr Pfaff, Herr Schmiedel
Caritasverband "Projekt Boxenstopp an der Grundschule Schwärzeseesee"	Herr Dr. Schanzenbächer
Club am Wald	Frau Barz
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Frau Sänger
Drogenberatungsstelle "Experience"	Herr Graupner
Eberswalder Sportclub e.V.	Herr Oesterling
Eberswalder Zentrum für demokratische Kultur, Jugendarbeit und Schule e.V.	Herr Jahns
Eltern-Kind-Zentrum Brandenburgisches Viertel	Frau Wörpel
Grundschule Schwärzeseesee	Frau Billing
Hebewerk e.V. "Zwischenraum"	Herr Gäbler, Herr Ristenbieter
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal "Jugendmigrationsdienst"	Frau Goldschmidt
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal "Migrationsberatungsstelle"	Frau Stolz, Herr Böttger
Hort "Kinderinsel"	Frau Müller
Kita "Arche Noah"	Frau Boden
Kita "Gestiefelter Kater"	Frau Schmidt
Kita "Pusteblume"	Frau Kleiner
Kontakt e.V.	Frau Dessert
Kreisverkehrswacht Barnim e.V.	Herr Papritz
Landkreis Barnim, Beauftragte für Migration und Integration	Frau Böttger
PARITÄTischer Brandenburg Regionalbüro Eberswalde "AG Gesundes Essen"	Frau Schwarz-Fink
Reki e.V.	Herr Toron
Revierpolizei Brandenburgisches Viertel	Frau Rothe
Sparkasse Barnim	Frau Seemann
SPI - Sozialpädagogisches Institut Mobile Jugendsozialarbeit in Eberswalde	Frau Gumlich
Stadt Eberswalde, Referentin für soziale Angelegenheiten	Frau Bunge
Stadt Eberswalde, Sachgebiet Jugend und Sport	Herr Pförtner
Stadt Eberswalde, Stadtentwicklungsamt	Frau Fritze
Stadt Eberswalde, Stadtentwicklungsamt	Herr Wolf
SV Motor Eberswalde e.V.	Herr Hoeck
TAG Immobilien	Frau Schwarz
WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH	Frau Boden, Herr Aßmann
Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde - Finow eG (WBG) "Sozialmanagerin"	Frau Führlich
Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde - Finow eG (WBG)	Herr Reinhardt
Zirkusgruppe Wuckizucki e.V.	Frau Gollnast

Anhang 2: Übersicht Angebote im Brandenburgischen Viertel

[Link zur Angebotsübersicht](#)